

Narrative Report
ERASMUS+ - Studienaufenthalt

Name: XXXXXXXXXX
Studienfächer: Französisch und Geschichte auf GymGe Lehramt BA
Gastuniversität: Université Michel Montaigne III
Institut Universität zu Köln: Philosophische Fakultät – Romanisches
Seminar
Institut Gastuniversität: Languages and philological sciences
Tel. (freiwillig): _____
E-Mail (freiwillig): _____
Zeitraum: WS 16/17

1. Betreuung/ Hilfen an der Gastuniversität

War man darüber informiert, dass ihr kommt (Uni allgemein, Departments)? Hatte jemand schon irgendetwas vorbereitet (Wohnung reserviert o.ä.), und wenn ja, wer?

War euch klar, an wen ihr euch wenden konntet bei Problemen?

Die Uni war informiert, dass die Erasmus-Studenten kommen, es wurde eine Einführungsveranstaltung angeboten und im Vorfeld Mails versendet. Die Wohnung musste ich mir selber suchen, da es von der Uni aus nur gerine Wohnungsplätze gab und ich allgemein lieber in der Stadt wohnen wollte, da ich über die Studentenwohnheime nicht so viel gutes gehört habe. Wir hatten auch einen Ansprechpartner bei Problemen, der allerdings ziemlich überbelastet war.

Gab es Einführungsveranstaltungen (wann/ wo)?

Ja, es gab Einführungsveranstaltungen am Anfang des Semesters. Sowohl zur Begrüßung, als auch zur Vorstellung der Möglichkeiten sich in Kurse einzuwählen und andere organisatorische Dinge (Validierung der Semesterkarte, Ferienzeiten,...). Es gab auch ein Hilfeangebot für die Studienplanerstellung, die wirklich kompliziert war. Jedoch war das Hilfeangebot nicht fächerspezifisch, sondern auf das Programm bezogen.

Gab es eine zentrale Stelle für ERASMUS+-Studierende im besonderen oder allgemein für ausländische Studierende? Wo? Was haben diese Stellen geleistet?

Es gab ein Büro für Internationales, dort konnte man für organisatorische Angelegenheiten hingehen (Transcript,...) und auch für Probleme, jedoch habe ich da lediglich den organisatorischen Teil genutzt. Was ich sehr gut fand, war dass dort ein schwarzes Brett hing mit Jobangeboten für Erasmus-Studierende (z.B. wenn jemand eine Deutsch/Englisch/...-sprachige Studentin für Nachhilfe oder Babysitten gesucht hat).

Habt ihr viel/überhaupt nicht mit unserer nominellen ERASMUS+-Kontaktperson zu tun gehabt (_____)? Oder ist jemand anders mit diesen Aufgaben betraut? Wer?

Ich habe nur organisatorisches mit der Kontaktperson zu tun gehabt, die für alle Erasmus-Studenten zuständig war (Ludovic Plachot). Er war zwar immer gestresst, aber sehr freundlich und bemüht. Frau Camerade, die mein Learning-Agreement abzeichnen sollte war hingehen schwer zu erreichen beziehungsweise nicht sonderlich zugewandt. Vielleicht habe ich sie aber auch auf dem falschen Fuß erwischt, immerhin gab es sehr viele Erasmus-Studierende, die es alle gleichermaßen zu koordinieren gab am Anfang des Semesters.

Wer hat euch an euren Instituten betreut? Wie funktionierte die Verständigung mit Dozenten (Absprachen über Leistungsnachweise etc.)?

Ich habe mit jedem Dozent einzeln darüber gesprochen, wie ich die Leistungspunkte zu erbringen habe, beziehungsweise sie haben es oftmals von sich angesprochen, da es jedes Jahr viele Erasmus-Studenten in Bordeaux gibt. Ich bin aus dem Kurs, in dem die Dozentin eindeutig zu viel verlangt hat rausgegangen. (sahen auch alle anderen Erasmus-Studenten so und so haben wir den Kurs verlassen. Es bezog sich auf Sprachwissenschaften im Aufbaumodul, was schon von Natur aus für nicht-Muttersprachler schwerer ist) Ansonsten war ich zufrieden, dass die Dozenten unserer Fristen etwas weitergefasst haben, da wir für die Bearbeitung von Texten länger brauchen als Muttersprachler und uns auch bei Fragen geholfen haben (da ja z.B. jede Uni andere Vorstellungen über die Formalitäten eines Essays o.ä. hat).

2. Die Universität

Wie schätzt ihr das akademische Niveau der Institute ein (Schwerpunkte, Fächerangebot, Organisation, Buchbestand etc.)?

Die Universität war vom Niveau her anspruchsvoll und auch das Fächerangebot war in Ordnung, jedoch nicht so breitgefächert wie in Köln (was natürlich an der Größe der Universität liegt). Die Organisation war in Ordnung, den Bücherbestand habe ich kaum genutzt, jedoch gab es auf jeden Fall eine große Bibliothek. Internet in der Bibliothek hat nicht gut funktioniert, was ich als sehr hinderlich empfunden habe. Die Abendsprachkurse waren leider kostenpflichtig und didaktisch nicht so gut aufbereitet, ich hatte mir da intensivere Möglichkeiten zum Lernfortschritt erhofft, auch wenn die Dozenten sehr freundlich waren.

Konntet ihr eure Fächer studieren/ nach Absprache auch in Instituten, für die ihr eigentlich nicht eingeschrieben wart? Welche Möglichkeiten fachfremder Belegung hattet ihr? Wie sahen diese Absprachen aus?

Ich habe Geschichte dort nicht studiert und meinen Fokus auf Französisch gelegt. Dort konnte ich auch einige Kurse belegen, die ich mir anrechnen lassen konnte. Man konnte auch Kurse aus anderen Studiengängen belgen (, die dann jenach Learning-Agreement-Absprache auch anrechenbar gewesen wären). Mein Fokus lag im Wortschatzerwerb und nicht so sehr das Studium dort genau so weiter zu führen wie in Deutschland. Man musste sich ja auch erstmal an das andere Lernsystem gewöhnen, die neuen Strukturen und ich fand es gut, auch in andere Kurse gehen zu können.

Konntet ihr alle Lehrveranstaltungen besuchen, die ihr euch ausgesucht hattet? Gab es Probleme bei der Erstellung des Stundenplans?

Als ich mein Learning-Agreement erstellt habe, wurde leider nochmal das Kursangebot von der Gastuniversität verändert, so dass ich einige Kurse umwählen musste. Die Stundenplanerstellung fand ich tatsächlich schwer und hätte mir da jemanden aus der Gastuni gewünscht, der mich da fachlich gut beraten kann und auch einschätzen kann, welche Kurse zu schwer sind. Alles in allem habe ich es aber auch alleine hinbekommen und bin zufrieden.

In welches Studienjahr wurdet ihr eingestuft? Auf welche Weise? Führte das zu irgendwelchen Vorgaben für eure zu erbringenden Leistungen (festes Curriculum)?

Ich konnte den Studienplan so wählen wie ich es wollte, somit war ich nur in der Anrechnung eingeschränkt. Zum Glück gab es da auch kein festes Curriculum. Man war selbstbestimmt in

der Kurswahl, das finde ich gut. So konnte man auch gezielt Wortschatz aufbauen (etwa in dem man einen Philosophie-Kurs belegt, den man sich nicht anrechnen lässt und einfach nur der Vorlesung folgt um sich in dem Bereich Wortschatz anzueignen).

Hattet ihr sonstige Vorgaben (Stundenzahl, Inhalte)?

Nein und das finde ich auch gut. Wir mussten lediglich einen Kurs abschließen, um die Erasmus-Förderung zu bekommen. Ich habe natürlich mehrere Kurse abgeschlossen, aber zu wissen, dass man den Druck nicht hat war sehr gut.

Habt ihr Scheine bzw. deren Äquivalent erworben? Sind diese Leistungsnachweise in Köln anerkannt worden? Hattet ihr diesbezüglich schon Absprachen in Köln getroffen?

Ja, ich konnte mir einige Kurse (nicht alle) anrechnen lassen, das war aber mit der Universität zu Köln vorher abgesprochen. Das einzige, was mir da negativ aufgefallen ist, ist, dass man sich eigentlich nur Kurse desselben Studienjahrs anrechnen lassen konnte. Jedoch ist z.B. 5. Semester Literaturwissenschaften in Frankreich (Muttersprachler, Monobachelor) ein deutlich höheres Niveau als in Deutschland. Somit habe ich diesen Kurs dann auch abgebrochen. Ich konnte jedoch mit meiner Fachprüferin über die Kurse vorher sprechen und sie hat mich stets in meinem Interesse beraten.

Habt ihr sonst irgendwelche Bescheinigungen über euren ERASMUS+-Aufenthalt bekommen?

Die Immatrikulationsbescheinigung der Universität, was sowohl für das Auslands-Bafög, als auch für die Anrechnung des Auslandssemester innerhalb des Studiums wichtig war.

Wie war euer Verhältnis zu den Dozenten (waren sie zugänglich für die Sorgen und Nöte des/der geplagten Austauschstudierenden)?

Das Verhältnis ist meist kühl, das liegt aber an dem französischen Universitätssystem (stets Frontalunterricht). Zwei Dozenten waren sehr bemüht, falls wir inhaltliche Fragen hatten, eine Dozentin hat keine Rücksicht auf unseren sprachlichen Nachteil gegenüber den anderen genommen (Sprachwissenschaften, den Kurs habe ich dann schlichtweg verlassen).

Wie war das Zahlenverhältnis Dozenten - Studierende (Kursstärke) und die Gesamtzahl der Studierenden in den Instituten (ungefähr)?

Die Kurse waren alle etwas größer (da es ja Frontalunterricht gibt, ist die Teilnehmerzahl nicht unbedingt klein zu halten). Vorlesungen waren ähnlich wie in Köln. Die Gesamtzahl der Studierenden kann ich nicht beurteilen, da ich aus unterschiedlichen Studien- und Jahrgängen teilgenommen habe.

Sonstiges (Essen, Lage der Uni, Freizeitangebote der Uni etc.)?

Die Freizeitangebote der Uni habe ich nicht genutzt, Optionen dafür gab es aber auf jeden Fall. Mit dem Essen war ich sehr unglücklich, da ich vegan bin und es meist nur eine geringe Auswahl an vegetarischem Essen, meist aber keine Auswahl für Veganer gab. Das Essen war außerdem nicht besonders nahhaft und auch qualitativ wirklich schlecht. In Köln gibt es durch die unterschiedlichen Mensen eine große Auswahl und das Essen ist durchschnittlich gut und ausgewogener als Bordeaux.

3. Wohnen

Wie habt ihr eine Wohnung bekommen (Uni-Vermittlung, ERASMUS+-Vermittlung, privat)? Welche Stellen können eventuell bei der Wohnungssuche helfen?

Ich habe meine Wohnung über Facebook gefunden. Ich habe zwar auch andere Kanäle benutzt, dort jedoch keine Rückmeldung erhalten. Über Facebook habe ich dann einen

Erasmus-Studenten angeschrieben, der berichtete, dass in seinem Haus viele andere internationale Studenten sind und ihn gefragt, ob er weiß, ob da dann ein Zimmer frei wird. Das war ein echter Glücksgriff und bis zum Ende konnte ich zu einem fairen Preis in guter Lage und angenehmen Wohnklima wohnen. Ich habe von vielen anderen gehört, die starke Probleme mit der Wohnungssuche hatten. Die Universität hat dort zwar versucht zu helfen, aber es nicht überall geschafft, da besonders am Anfang des Semesters ein enormer Aufwand auf die Verantwortlichen zu kam.

Wie lange hat das gedauert und wie habt ihr eventuelle Wartezeiten überbrückt (Nächte im Hotel oder auf der Parkbank)? Könnt ihr Hostels o.ä. zum Überbrücken empfehlen?

Ich habe mich im Vorhinein darum gekümmert und auch online einen Mitbewohner gefunden, somit hatte ich direkt bei Ankunft mein Zimmer. Von anderen haben ich gehört, dass sie Couchsurfing gemacht haben. In Bordeaux ist die Couchsurfszene groß und die Leute dort sind hilfsbereit und veranstalten auch Events, um Leute aus Bordeaux kennenzulernen.

Wie war eure Wohnung/ Zimmer (Größe, Wohnlage, Zustand, Preis)?

Ich habe eine zwei-Zimmer Wohnung am Place de la Victoire gefunden. Die Lage war zentral, dafür aber weiter weg von der Uni. Jedoch war die Bahn direkt vor der Tür und innerhalb von 30 Minuten fuhr diese direkt zur Uni durch. Die Wohnung hatte zwei gleichgroße Zimmer mit etwa 12 qm und einer winzigen Küche und Bad. Der Zustand war typisch für Bordeaux Altbau und besonders die Küche war nicht optimal ausgestattet und sehr klein, das Bad hingegen war total in Ordnung. Die Wohnung war ganz in Ordnung vom Zustand, mein Zimmer war sehr gepflegt und wunderschön, der etwas abgenutzte Altbau hat seinen Charme und gehört zu Bordeaux einfach dazu. Die Universität hat übrigens ein Angebot gehabt, dass man Möbel günstig abgeben und kaufen konnte. Meine Wohnung war bereits möbliert. Ich habe die CAF bekommen (etwa 90,-) und für mein Zimmer etwa 350 am Ende noch gezahlt. Im Vergleich zu den Kölner Wohnpreisen war das echt toll (dafür sind andere Sachen in Bordeaux viel teurer: gesundes Essen, Monatsfahrkarte,...).

Seid ihr während des Aufenthalts noch umgezogen? Wenn ja, wohin (Verbesserung/ Verschlechterung gegenüber der ersten Wohngelegenheit)?

Nein. Ich war mit meiner Wohnung sehr zufrieden. Ich habe jedoch bei vielen anderen mitbekommen, dass sie umziehen mussten.

Wie schätzt ihr allgemein die Wohnsituation an eurem Studienort ein? Habt ihr Tipps für eure Nachfolger?

Eine Wohnung zu finden ist nicht einfach, ich hatte schlicht enormes Glück. Am besten holt man sich Tipps von Erasmus-Studenten ein, die vor der Ankunft bereits dort sind und meist in Häusern wohnen, wo viele andere internationale Studenten sind. Es gibt dort einen gewissen Herrn Marzat, er bevorzugt internationale Studierende und hat viele Häuser in guter Lage und zu guten Konditionen, er ist wirklich gold wert gewesen. An andere Erasmus-Studierende kommt ihr über Facebook, die geben gute Tipps oder suchen ggf. einen Nachmieter für ihr Zimmer. Über Skype dann im Vorfeld Bewerbungsgespräche führen. Die Kosten sind sehr unterschiedlich, ihr könnt mit einem WG-Zimmer zwischen 350-550 Euro rechnen, beantragt unbedingt die CAF (Fristen einhalten!). Kümmert Euch um die Wohnungen frühzeitig, da viele Franzosen auf der Suche zu Studienanfang sind (ähnlich wie in Köln). Im Notfall ins internationale Büro der Universität, die können u.U. helfen.

4. Soziale Integration

Was für außeruniversitäre Möglichkeiten gab es, in der Freizeit etwas zu unternehmen (Sport; Sehenswertes; Sachen, die man besser lassen sollte; Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel)?

Die Anbindung mit den öffentl. Verkehrsmitteln ist super, nur ab etwa 01.30h fahren nachts keine Bahnen mehr. Die Franzosen benutzen die App „uber“, das klappt wirklich gut. Es gibt viel kulturelles zu sehen in Bordeaux und auch viele Events rund um Essen. Kino in Frankreich ist deutlich günstiger als in Deutschland. Die Stadt lädt zum flanieren ein und auch in der Umgebung gibt es besonders im Sommer vieles zu Entdecken (St Emillion, Dune Pilat, Surfen in Lacanau,...). Also wirklich wunderschön und vielfältig. Facebook informiert zu Veranstaltungen für internationale Studierende (durch die Uni, durch Couchsurfing, von Erasmus-Gruppen ausgehend,...).

Gab es Integrationsbemühungen seitens der Uni? Wenn ja, welche?
Es gab Veranstaltungen zum Kennenlernen.

Wie sah es im Wohnheim mit Treffen, gemeinsamen Unternehmungen etc. aus? Gab es die Gefahr, daß nur ausländische Studenten zusammenhocken? Wenn ja, wie habt ihr versucht, mit *native speakers* in Kontakt zu kommen?

Ich war nicht im Wohnheim. Dadurch, dass die Dozenten durch Frontalvorträge unterrichten und die Studenten mitschreiben müssen gab es keine Möglichkeiten in den Kursen Franzosen kennenzulernen. Ich habe mir deswegen einen französischen Mitbewohner damals ausgesucht, der durch Skype schon sehr offen gewirkt hat (ist natürlich ein Privileg, wenn man die Wahl hat). Ich bin außerdem zu den Couchsurfing-Events gegangen, dort sind die Leute sehr offen und kontaktfreudig. Es gab auch Veranstaltungen über Facebook, in denen Franzosen gezielt den Sprachaustausch mit Deutschen gesucht haben. Man kann auch einfach in die Facebook-Gruppe schreiben, dass man neu in der Stadt ist und gerne Leute kennenlernen will, das hat echt gut geklappt. Das internationale Flair ist toll und die jungen Leute in Bordeaux sind sehr offen, wenn man sie anspricht.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten? Was hat ca. wieviel gekostet?

Ausgewogene Ernährung hat mich etwa 200-250 Euro gekostet (ich bin vegan und achte auf gute Qualität, natürlich kann man sich mit Baguettes und billig-Produkten etwas günstiger Ernähren, jedoch kosten Lebensmittel in Frankreich einfach mehr). Monatliche Miete mit Internet und Strom etwa 400 Euro. Handyvertrag 25 Euro. Monatsticket weiß ich nicht mehr genau, aber teurer als in Deutschland. Auslandsversicherung habe ich in einem Paket mit Reiserücktritt und Gepäckversicherung für das Jahr abgeschlossen, da ich direkt nach Erasmus weitergereist bin, somit kann ich das auch nicht genau sagen. Einige Sachen musste ich noch für die Wohnung anschaffen, besonders für die Küche und den Haushalt (Staubsauger, Wischmopp, Haushaltsreiniger,...).

Hattet ihr noch einen Job neben dem Studium? Wenn ja, könnt ihr euren Nachfolgern auch diesbezüglich Ratschläge geben?

Ich bin leider in den ersten Wochen in Frankreich chronisch krank geworden (chronische Blasenentzündungen, in Frankreich konnte ich nicht gut behandelt werden und bin im November deswegen nach Deutschland gekommen und musste den Auslandsaufenthalt unterbrechen, jedoch bin ich seither krank, vermutlich, weil die direkte Behandlung nicht richtig war, Zustände in französischen Krankenhäusern waren wirklich nicht mit Deutschland zu vergleichen (sowohl in Bordeaux als auch in Paris). Somit konnte ich nicht arbeiten. Ich habe aber Aushänge im Büro für Internationales gesehen und auch über Facebook oder

einfach einfach in Cafés gehen und nachfragen. Oder selbst Aushänge machen für Nachhilfe in Deutsch oder Englisch.

Welche Tipps könnt ihr euren Nachfolgern noch geben (Unternehmungen, Kostensenkung)?

Beantragt die CAF, kauft ein Monatsticket für die Bahn, benutzt die App „uber“ statt ein Taxi zu nehmen. Guckt für Möbel auf Facebook oder fragt in der Uni nach, die hatten da Angebote. Nutzt Studentenrabatte. Kauft frisches Obst & Gemüse auf dem Markt (z.B. marché de Capucins). Fahrt mit dem Bus ans Meer (sehr günstig) und auch die Campingplätze dort sind sehr günstig, beim Surfen Studentenrabatt nutzen. Guckt auf Seiten wie Fernbus oder Covoiturage falls ihr Ausflüge machen wollt.

5. Formalitäten und Bewerbungsverfahren

Wie fandet ihr die Beratung durch das ZIB? Habt ihr für uns noch Verbesserungsvorschläge (z.B. Infos, zeitlicher Rahmen des Bewerbungsverfahrens...)?

War alles soweit prima, danke für die tolle Betreuung und die Reminder per Mail.

Hattet ihr im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes viele Formalitäten zu erledigen oder lief das reibungslos ab?

a) mit deutschen Institutionen (Beurlaubung, Beantragen von Auslandsbafög etc.): Auslandsbafög und die Erasmus-Unterlagen waren schon ein Aufwand. Aber es hat sich definitiv gelohnt.

b) mit der Gastuni (Zulassung zum dortigen Studium, Antrag auf einen Wohnheimplatz, Antworten auf sonstige Fragen etc.): Viel Papierkram und Organisationszeit für alles mögliche (Wohnung, Handyvertrag, Internetanschluss, Stromanschluss, Monatsfahrkarte, Einschreibung, Erasmus-& Auslandsbafög-Unterlagen zusammensammeln.

Hattet ihr einen Sprachnachweis zu erbringen? Wenn ja, welchen, welches Sprachniveau und gab es hierbei Besonderheiten?

Es gab Einstufungstests für die Sprachkurse, da ich aber in dem besten Sprachkurs gelandet bin musste ich nichts leisten.

Gab es nach eurer Ankunft an der Gastuni noch Formalitäten zu erledigen? Wenn ja, welche und wie umfangreich waren diese?

Zusammentragen der Noten auf einem Laufzettel für Dozenten, da die Klausuren & Co erst in den Ferien korrigiert wurden, mussten diese aber teilweise dann die Noten nachtragen, das war kein Problem.

Wie verlief die Einschreibung? Gab es damit Probleme?

Wie das alles abzulaufen hatte wurde uns während der Einführungsveranstaltung gesagt, alles lief glatt.

Musstet ihr noch irgendwelche Gebühren bezahlen? Wenn ja, wofür?

Sprachkurs und Monatsfahrkarte wurden nicht von der Uni bezahlt.

Habt ihr eine offizielle Krankenversicherung gehabt? Wie verlief die Anmeldung dazu?

Ich habe mir im Internet eine rausgesucht und leider einen Fehler gemacht, deswegen musste ich ein paar Krankenhausaufenthalte privat bezahlen. In Zukunft werde ich mich dann lieber persönlich von einem Versicherungsvertreter beraten lassen. Ich habe für andere Auslandsaufenthalte immer den ADAC gehabt, dort kann man sich telefonisch beraten lassen, das werde ich beim nächsten Mal definitiv machen. Meine gesetzliche Versicherung (Barmer) hat mich übrigens ziemlich stehen lassen, ich musste nachts ins Krankenhaus und konnte den Weg nicht beschreiten, wenn man bei der Notfallnummer anruft und fragt, ob ein Krankenwagen bezahlt werden würde, muss man erst die Daten des Hauptversicherten einholen (was nachts um 3 nicht immer möglich ist) und erhält sonst keine Auskunft. Auch hier: in Zukunft besser Vorbereiten und über Konditionen genau im Klaren sein.

Gab es sonst noch Formalitäten? Wenn ja, welche?

Man braucht für viele Dinge (z.B. Abschluss eines Handyvertrags, CAF) ein französisches Bankkonto (ich war bei der société générale sehr zufrieden).

Gab es Schwierigkeiten mit den Stipendenzahlungen? Wenn ja, welcher Art waren die?

Das Stipendium kam erst einige Wochen nach dem Aufenthaltsbeginn in Frankreich an. Für Studenten, die keine finanzielle Unterstützung haben, war dies echt ein Problem. Ich habe auch Auslandsbafög erst später erhalten, aber zum Glück hatte ich Ersparnisse. Auch die zweite Erasmusrate kam spät an, erst nach dem Aufenthalt. Ich fänd es besser, würden die

Weitere Tipps und Hilfestellungen für eure Nachfolger:

Ich habe ja oben bereits einige Tipps gegeben, plant ein finanzielles Puffer ein, falls Erasmus oder Bafög später kommen oder ihr zum Arzt müsst (oftmals muss man bar vorbezahlen und kriegt das Geld erst später von der Krankenkasse wieder). Auch die Caf kommt auf jeden Fall später. Fangt früh an eure Sachen zu organisieren (Wohnungssuche, ...), denn der Semestereinstieg ist ganz anders als bei uns, man muss sich erstmal in das System einfinden, die Modalitäten abklären etc. und euch werden so viele Sachen beschäftigen, dass es gut ist, wenn ihr einfach früh genug den Organisationskram hinter euch bringt. Tretet mit anderen Studenten in Austausch, versucht am Anfang einen Freundeskreis aufzubauen und auf andere zuzugehen. Alle internationalen Studenten sind froh neue Leute kennenzulernen oder sich durch Organisationskram zusammen durchzuwühlen, also schließt euch zusammen und teilt euch einige Sachen auf. Es gibt ein tolles kulturelles Angebot der Stadt, informiert euch bei der Tourismusstelle in Bordeaux. Und auch außerhalb von Bordeaux gibt es vieles zu entdecken. Guckt auf Bewertungsplattformen wie TripAdvisor mal nach, es ist echt toll. Und einige Studenten haben übrigens statt richtig ein Zimmer anzumieten auf airbnb.de einfach eine Langzeitbelegung gemacht. Und holt euch gebraucht ein Fahrrad (z.B. über Facebook oder „leboncoin“ (sowas wie ebay Kleinanzeigen), denn die Stadt ist wirklich super vernetzt und im Winter wird es nicht so kalt wie in Deutschland.